

Landeshauptstadt Dresden
Die Oberbürgermeisterin



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 31. Sitzung des Ortsbeirates Prohlis (Sondersitzung) (OBR Pro/031/2013)

am Montag, 18. Februar 2013,

17:00 Uhr

**im Ortsamt Prohlis, Bürgersaal,
Prohliser Allee 10, 01239 Dresden**

Beginn der Sitzung:

17:00 Uhr

Ende der Sitzung:

20:00 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Jörg Lämmerhirt

Mitglied Liste CDU

Dr. Claus-Peter Geier

Ralf Leidel

Klaus Rentsch

Dr. Paul Spitzer

Martin Stein

Heiko Thater

Mitglied Liste DIE LINKE

Annett Adam

Frank Christian Ludwig

Dr. Dieter Werblow

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Julia Günther

Rüdiger Kubsch

Mitglied Liste SPD

Uwe Petersen

Mitglied Liste FDP

Liselotte Gründel

Gerhard Staudinger

Mitglied Liste Freie Bürger

Ronald Kramer

Mitglied Liste Bürgerbündnis

Peter Munkelt

Mitglied Liste NPD

René Despang

Stellvertretende Mitglieder

Eberhard Lösch

Abwesend:

Mitglied Liste FDP

Jens Genschmar

Verwaltung:

Martina Müller, Stadtplanungsamt
Jens-Uwe Böbst, Stadtplanungsamt
Doris Stepputtis, Stadtplanungsamt
Uwe Körner, Amt für Wirtschaftsförderung
Anne Marin, Jugendamt
Claudia Bühring, Jugendamt
Claus Lippmann, Jugendamt

Gäste:

Peter Weckbrodt, DNN
Heiko Börner, KGV Winterbergplatz
Ronny Feigenspan, Prohliser Zeitung
Daniela Wange, stellvertr. Ortsbeirätin (SPD)
Fam. Willkommen, KGV Winterbergplatz
Matthias Niemann, Polizeirevier Süd
Fam. Schröder, Wiekestr. 8
U. Mittwoch, Wiekestr. 9
Hans-Jürgen Faußtich, KGV „Gartenfreunde Sommerland“
Siegfried Birkholz; KGV „Gartenfreunde Sommerland“
Rainer Wiegand, KGV „Gartenfreunde Sommerland“
Dr. Georg Heinisch, Pfaffensteinstr. 11
Dr. Annette Fritzsche, Pfaffensteinstr. 11
N. Kreißl, QM WGA Koitschgraben
Frau Städel, STESAD GmbH
Frank Hoffmann, SV Dresdner Gartenfreunde
Uta Schult, KJH Pixel, Diakonie Dresden
Ramona Hoyer, JH PEP

Schriftführer/-in:

Steffen Schüller, Sachbearbeiter Ortsbeirat

T A G E S O R D N U N G

Öffentlich

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung, Kontrolle der Niederschrift der 30. Sitzung des Ortsbeirates Prohlis
- 2 Rahmenplan Nr. 789, Dresden-Reick/Strehlen/Gruna, Wissenschaftsstandort Dresden-Ost **V1983/12
beratend**

hier:
 1. Billigung des Rahmenplanes
 2. Einleitung der für eine Umsetzung erforderlichen Maßnahmen
- 3 Jugendhilfeplanung für die Leistungsbereiche "Kinder-, Jugend- und Familienarbeit" und "Andere Aufgaben/Jugendgerichtshilfe" (§§ 11 bis 14, 16 und 52 SGB VIII i. V. m. JGG) für den Zeitraum 2013 bis 2016 **V1987/12
beratend**
- 4 Informationen, Hinweise und Anfragen der Ortsbeiräte
- 5 Informationen des Ortsamtsleiters zum Geschehen im Ortsamtsgebiet / Sonstiges

öffentlich

Einleitung:

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung, Kontrolle der Niederschrift der 30. Sitzung des Ortsbeirates Prohlis

Ortsamtsleiter Herr Lämmerhirt eröffnet die 31. Sitzung des Ortsbeirates Prohlis und stellt mit 16 anwesenden Ortsbeirätinnen und Ortsbeiräten die Beschlussfähigkeit fest.

Die Einladung der heutigen Sitzung erging form- und fristgerecht, Einwände gegen die Tagesordnung gibt es keine.

Die Niederschrift der 30. Sitzung vom 14.01.2013 wird bestätigt, zur Unterschrift für die Niederschrift der heutigen Sitzung bestimmt Herr Lämmerhirt Frau Günther und Herrn Leidel.

Nach der Begrüßung kommen noch Herr Ludwig und Herr Despang. Frau Marth wird durch Herrn Lösch vertreten.

2 Rahmenplan Nr. 789, Dresden-Reick/Strehlen/Gruna, Wissenschaftsstandort Dresden-Ost

**V1983/12
beratend**

hier:

1. Billigung des Rahmenplanes

2. Einleitung der für eine Umsetzung erforderlichen Maßnahmen

Herr Lämmerhirt begrüßt Frau Stepputtis und Herrn Böbst vom Stadtplanungsamt sowie Herrn Körner vom Amt für Wirtschaftsförderung. Zu Beginn benennt Frau Stepputtis die Nachfrage von gewerblichen Bauflächen im unmittelbaren Umfeld des Wissenschaftsstandortes Dresden-Ost (Gruna) als Anlass für die Entwicklung des Rahmenplans. Neben dem Schwerpunkt der Ansiedlung zukunftsorientierter Technologien verspricht man sich eine positive Aufwertung des Stadtteils rechts und links der Bahnlinie. Das Projekt sei für die Zukunft Dresdens enorm wichtig.

Konkrete Ziele seien, einen wettbewerbsfähigen Wissenschaftsstandort zu entwickeln, Gewerbeflächen entsprechend der Nachfrage bereitzustellen, den Stadtteil insgesamt funktionsfähiger zu gestalten sowie Prioritäten für eine zielführende Stadtentwicklung festlegen zu können. Mit den Instituten vor Ort seien bereits Gespräche zu Flächenbedarfen geführt worden.

Zu dem im Ortsamtsgebiet liegenden südlichen Teil (nördlich der Reicker Straße) führt Frau Stepputtis aus, dass dieser durch große Frei- und Brachflächen, Kleingärtenanlagen, den renaturierten Koitschgraben, aber auch soziale und kirchliche Einrichtungen sowie gewerbliche Ansiedlungen geprägt sei. Eine Analyse habe ergeben, dass der Standort sehr viel Potential für einen Wissenschaftsstandort aufweise (z. B. Brachflächen, ÖPNV-Anbindung, Präsenz Fraunhofer Institute). Restriktionen bestünden bei der Verfügbarkeit und dem Zuschnitt der Flächen, in den bestehenden Kleingärtenanlagen, dem Überschwemmungsbereich Koitschgraben sowie der Querung der Bahntrasse. Diese Verbindung (in Verlängerung der Liebstädter Straße) sei zwingend erforderlich, um eine gute verkehrliche Erschließung des Gebietes zu erreichen. Städtebaulich seien bauliche Raumkanten an den Hauptverkehrsstraßen geplant, der gesamte Bereich solle grünordnerisch, sowie mit Sport- und Freizeiteinrichtungen aufgewertet werden. Eine fußläufige Verbindung zwischen Koitschgraben und Grunaer Landgraben werde angestrebt.

Abschließend macht Frau Stepputtis deutlich, dass das Vorhaben nur gelingen könne, wenn sich die Stadt mit allen Ämtern zur Entwicklung des Planortes bekennt. Eine große Herausforderung stelle die Neuordnung der vorhandenen Kleingärten dar. Bei heutiger Bestätigung

des Rahmenplans und Zustimmung in den weiteren Ausschüssen könne umgehend mit der verbindlichen Planung in Form der Erstellung mehrerer, kleinteiliger B-Pläne begonnen werden.

Herr Lämmerhirt dankt für die Ausführungen und unterstreicht den Visionscharakter des Projektes, dem es sich trotz aller Bedenken zu stellen gelte.

Frau Stepputtis macht zu Anfragen der Ortsbeiräte folgende ergänzenden Aussagen:

Die im Übersichtsplan angedeutete zweite Unterführung der Bahntrasse in Höhe Hagedornplatz werde auf Grund der hohen Kosten (ca. 10 Mio. Euro pro Querung) nicht realisiert.

Derzeit sei eine konkrete Kostenbeteiligung von Instituten an der Finanzierung des Projektes nicht vorgesehen, da die künftigen Nutzer des Technologiestandortes noch nicht feststünden.

Die etappenweise Realisierung des Vorhabens werde bis zu 25 Jahre in Anspruch nehmen und in Abschnitten erfolgen, die momentan jedoch noch nicht feststünden. Für die Realisierung der Bahnquerung rechne man beispielsweise mit mindestens fünf bis sieben Jahren. Die neuen Verbindungsstraße unter dem Bahnkörper werde als öffentliche Straße so ausgebaut, dass sie auch für den Busverkehr nutzbar sei.

Zur Frage der Einstellung der nötigen Finanzen in den Haushalt führt Herr Körner aus, dass die avisierten 37 Mio. Euro Investitionsvolumen bis 2021 in der Haushaltsplanung eingeordnet sind bzw. in der fortschreibenden Haushaltsplanung mit berücksichtigt werden. Im laufenden Haushalt sind bereits Mittel für Liegenschaftserwerb und Planungskosten eingestellt.

Zur Problematik nötiger Umsiedlungen von Kleingärtenanlagen erhält Herr Frank Hoffmann, 1. Vorsitzender des Stadtverbandes „Dresdner Gartenfreunde“ durch den Ortsbeirat Rede-recht:

Herr Hoffmann benennt die fünf Anlagen des Verbandes, die im Gebiet betroffen sind. Er selbst sei durch das Amt für Wirtschaftsförderung im Jahr 2011 nur über die notwendige mittelfristige Verlagerung des Vereins Winterbergplatz informiert worden. Außerdem weist Herr Hoffmann auf den aktuellen Flächennutzungsplan hin, der die betroffenen Flächen für Kleingärten beidseits der Bahn festschreibe. Auch im Kleingartennutzungskonzept würden die Flächen bisher nicht in Frage gestellt. Der Stadtverband werde sich der Entwicklung der LHD nicht verschließen, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Er kritisiert die Art und Weise der Bekanntmachung von Planungen in der Öffentlichkeit. Parzellen könnten nicht mehr vergeben werden, Investitionen würden keinen Sinn mehr machen, der Verkaufswert der Parzellen sinke rapide. Er mahnt einen verantwortungsvollen Umgang mit den betroffenen Kleingärtnern an. Aus seiner Sicht sei die so früh geführte Verlagerungsdiskussion unbegründet.

In der nachfolgenden Diskussion nehmen Ortsbeiräte zu der spezifischen Problematik Stellung:

Herr Rentsch versteht nicht, warum die Stadt nicht dem Beispiel Nickern folgend von Beginn an konkrete Ausgleichsflächen mit ins Gespräch einbringt. Zum Vorwurf der zu frühen Diskussion geplanter Verlagerungen sagt er, dass die Einbindung der betroffenen Kleingärtner in den Prozess nicht früh genug erfolgen könne.

Herr Dr. Werblow nimmt Bezug auf einen Zeitungsartikel der DNN, der pauschal davon spricht, dass Kleingärten verschwinden werden und fordert, die im Kleingartennutzungskonzept festgeschriebenen Kleingartenanlagen auch zu belassen.

Frau Adam hat Bedenken, dass die ausgewiesenen Ausgleichsflächen im Plangebiet nicht für die betroffenen Anlagen ausreichen. Auch sei unklar, wer die Kosten der Verlagerung übernimmt?

Herr Kramer betont den Entwicklungscharakter des Gebietes, er hätte es besser gefunden, wenn die Kleingärten in den ersten Planungen ausgespart worden wären. Er fordert ein verbindliches Konzept für die Zukunft der Kleingärtenflächen.

Herr Böbst erläutert die rechtliche Bedeutung des Rahmenplans als Brücke zwischen Flächennutzungsplan und Bebauungsplan. Das Stadtplanungsamt brauche ihn als Instrument für eine vielschichtige Orientierung. Die Information der Öffentlichkeit über den Rahmenplan sei bisher abgewogen erfolgt. Nicht alle Kleingärten sollen verlagert werden, Flächen mit Nutzungskonflikten sollen erst zuletzt einer Bebauung zugeführt werden. Es sei Aufgabe aller Beteiligten, den jetzigen Rahmenplan mit Leben und konkreten Zeitschienen zu füllen. Dies werde in Etappen, beginnend auf den Brachflächen entlang der Reicker Straße, geschehen.

Herr Kramer stellt einen Ergänzungsantrag.

3. Der Ortsbeirat Prohlis empfiehlt, ein Konzept zum Erhalt bzw. zur notwendigen Verlagerung oder Neuordnung der betreffenden Kleingärten gemeinsam mit dem Stadtverband „Dresdner Gartenfreunde“ zu entwickeln.

Abstimmungsergebnis Ergänzungsantrag:

Zustimmung

Ja 16 Nein 0 Enthaltung 2

Dem Ergänzungsantrag wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis gesamt:

Zustimmung mit Ergänzung

Ja 17 Nein 0 Enthaltung 1

Der Vorlage wird seitens des Ortsbeirates Prohlis mehrheitlich zugestimmt.

3 Jugendhilfeplanung für die Leistungsbereiche "Kinder-, Jugend- und Familienarbeit" und "Andere Aufgaben/Jugendgerichtshilfe" (§§ 11 bis 14, 16 und 52 SGB VIII i. V. m. JGG) für den Zeitraum 2013 bis 2016

**V1987/12
beratend**

Herr Lämmerhirt begrüßt den Amtsleiter des Jugendamtes Herrn Lippmann sowie die Mitarbeiterinnen des Jugendamtes Frau Bühring und Frau Marin (zuständige Stadtteilkordinatorin). Er betont das Anliegen der Verwaltung, die Thematik gemeinsam mit allen betroffenen Akteuren vor Ort zu diskutieren.

Herr Lippmann stellt zu Beginn verschiedene Fach- und Teilpläne der Jugendhilfeplanung vor. Die Erstellung des heute zu behandelnden Teilplans sei vom Jugendhilfeausschuss an die Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden vergeben worden. Die aktuelle Maßnahmeplanung als Teil dieser Planung sei letztlich Grundlage für den sog. Fördermittelbeschluss. Die Erarbeitung der Planung sei unter Mitwirkung und Beteiligung vieler Akteure in mehreren Phasen erfolgt. Die Festlegung von 17 Stadträumen sowie die Berücksichtigung der bedarfsgerechten Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit seien Bestandteile dieser Planungsphasen gewesen. Als Bezugsgröße sei das Jahr 2009 mit 220 VK ausgewählt worden. Seitdem habe es positive demographische Entwicklungen gegeben (stadtweiter Anstieg an Kindern und Jugendlichen), die Anzahl an Personal sei jedoch rückläufig (durch Anstieg Personalkosten). Mittlerweile bestehe stadtweit eine negative Differenz zwischen der Anzahl geförderter VK (208) und der Anzahl benötigter VK (225).

In der Folge habe man Entwicklungstendenzen in den Stadträumen (sog. Prekarisierungshintergründe) untersucht, sechs Sozialraumtypen festgelegt und für die 17 verschiedenen Stadträume individuelle Strategien entwickelt. Die weitere Zeitschiene sehe vor, nach der Beratung

in den einzelnen Gremien und Ausschüssen eine Beschlussempfehlung bis Ende März zu erarbeiten und diese im April in den Stadtrat einzubringen.

Abschließend bringt Herr Lippmann in Erinnerung, dass dem geforderten Budget des Jugendamtes ursprünglich nicht hätte voll entsprochen werden können. Im neuen Doppelhaushalt sei durch den Stadtrat dann doch mehr Geld bewilligt worden, auch um z. B. die Schulsozialarbeit auf Grund auslaufender Fördermittel weiterführen zu können. Zum derzeitigen Zeitpunkt könne gesagt werden, dass es auch 2014 keine Personalstellenkürzungen geben werde.

Unabhängig davon müsse die demographische Entwicklung jedoch weiter im Blick bleiben, gerade in Prohlis werde es in den nächsten Jahren ein Tal geben. Wie damit umgegangen wird, müsse gemeinsam diskutiert werden.

Herr Lämmerhirt bittet die Stadtteilrunde um ihre Stellungnahme.

Die gewählten Vertreter der Stadtteilrunde Prohlis, Herr Rennecke und Frau Schlott, machen deutlich, dass der Maßnahmeplanung für die Stadträume 11 und 12 mit Stand vom 18.10.2012 nicht zugestimmt werden könne, z. B. wegen Widersprüchen im Präkarisierungsgrad des Stadtraums 12 (Wohngebiet Am Koitschgraben) und daraus falsch abgeleiteten Bedarfen. Zahlen aus sozialdemographischen Erhebungen sprächen eine andere Sprache. Zwar würden vor Ort bestehende Probleme in der Maßnahmeplanung angesprochen, daraus jedoch schlussfolgernd von Schließungen und Umverlagerungen zu sprechen, würde den Aussagen widersprechen. Anhand verschiedener Angebote im Ortsamtsbereich wird verdeutlicht, dass mobile Jugendarbeit und Schulsozialarbeit unbedingt eine Ergänzung brauche und es keine Beschränkung auf bestimmte Leistungsarten geben dürfe. Fallvermeidung durch präventive und nachsorgende Arbeit vor Ort führe auch zu Kosteneinsparungen. Wichtig sei den Akteuren auch der Vernetzungsgedanke der vorhandenen Angebote (Kooperationen), deren Erhaltung auch Synergien freisetzt. Die Beteiligung der Kinder, Jugendlichen und Familien an der weiteren Planung ist ein abschließender Wunsch.

Herr Lämmerhirt dankt für die Ausführungen, auch der Ortsbeirat Prohlis habe sich im Vorfeld der heutigen Sitzung fraktionsübergreifend Gedanken zur Zukunft der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit gemacht. Er bittet die Ortsbeiräte um ihre Beiträge.

Herr Staudinger stellt unterschiedliche Einordnungen und Wertungen innerhalb der Unterlagen für den Stadtraum 12 fest. Bei der Menge an Unterlagen könne dieser Widerspruch nicht nachvollzogen werden. Dass der Stadtraum 12 mit dem Wohngebiet Am Koitschgraben einem besser gestellten Sozialraumtyp zugeordnet ist, als der Stadtraum 11, sei falsch.

Frau Bühring erläutert, dass die Festlegung unterschiedlicher Sozialraumtypen für die Stadträume 11 und 12 durch die Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden vorgenommen und ausführlich erläutert worden seien. Herr Lämmerhirt ergänzt, dass man sich von statistischen Bezirken und Sozialräumen lösen müsse. Der Koitschgraben habe bald nur noch drei Angebote, käme dieser zum Stadtraum 11, bliebe im Sozialraum 12 außer dem Kinder- und Jugendbauernhof nichts mehr an Angeboten übrig. Daher mache es Sinn, den Koitschgraben im Stadtraum 12 zu belassen. Er mahnt an, mehr inhaltlich zu diskutieren.

Herr Despang spricht die Schließung des JH GAME an, die er sich persönlich schon deshalb nicht vorstellen könne, da sie in keinsten Weise den Willen der Bürgerschaft für einen Erhalt der Jugendeinrichtungen in Prohlis widerspiegle.

Herr Stein nimmt Bezug auf den Antrag der SPD und die Bemühungen von Frau Gottmann (QM Prohlis), eine gemeinsame Sicht zum Thema zu erreichen. Die Aussagen der SPD seien durch ihn, Herrn Munkelt und Frau Gründel sowie das Ortsamt ergänzt worden. Durch die Ausführungen von Herrn Lippmann habe sich vieles relativiert. Nunmehr lägen zum Thema verschiedene Ergänzungsanträge vor, die es zu bündeln gelte.

Herr Lämmerhirt nimmt Bezug auf den ausgeteilten Vorschlag für einen Ergänzungsantrag, welcher die Intentionen aller Interessengruppen aufnehme und diese noch weiter führe (Benennung stadtweiter Angebote wie KAOS, Spike, Skaterhalle). Themen, die in anderen Sozialräumen Berücksichtigung fanden, seien für Prohlis nicht zur Sprache gekommen, auch diesen

trage der Antrag Rechnung (Familienarbeit, Kompetenzentwicklung bei Schülern).

Herr Lämmerhirt liest den Vorschlag für einen Ergänzungsantrag vor.

Ergänzungsantrag

Der Ortsbeirat Prohlis nimmt die Bedarfsaussagen für Angebote für Kinder, Jugendliche und deren Familien zur Kenntnis.

Auf Grund der rückläufigen Zahlen von Kindern und Jugendlichen bei gleichzeitiger Zunahme von Familien mit Problemlagen sind aus Sicht des Ortsbeirates vorhandene Strukturen effektiver zu gestalten und Angebote zukunftssicher aufzustellen.

- **Der Ortsbeirat spricht sich für die Erhaltung der vorhandenen kinder- und jugendhilflichen Substanz im Ortsamtsgebiet Prohlis aus.**
- **Der Ortsbeirat befürwortet eine Evaluation und ggf. Neuordnung der vorhandenen Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit im Sinne einer zukunftsfähigen Angebotsgestaltung.**
- **Die Neugestaltung des Angebots erfolgt in enger Abstimmung mit den im Ortsamtsgebiet in der Kinder- und Jugendhilfe tätigen Akteurinnen und Akteuren. Für eine enge Vernetzung und Verzahnung mit den anderen Prohliser Vereinen, Initiativen und dem Quartiersmanagement regt der Ortsbeirat eine Reihe „Prohliser Jugendhilfeplanungsrunden“ an.**
- **Der Ortsbeirat spricht sich für eine Überarbeitung der Maßnahmenplanung des Teilplans für die Leistungsbereiche „Kinder-, Jugend- und Familienarbeit“ und „Andre Aufgaben/Jugendgerichtshilfe“ hinsichtlich der stadträumlichen Cluster aus. Das Gebiet um den Koitschgraben sollte innerhalb des Stadtraumes 12 gesondert betrachtet werden. Nach Überarbeitung der Maßnahmeplanung soll diese erneut dem Ortsbeirat vorgestellt werden.**
- **Der Ortsbeirat regt darüber hinaus an, die Förderung freier Träger in den Sozialräumen so zu verändern, dass besondere soziale Herausforderungen auch eine besondere Berücksichtigung finden.**
- **Bei der nochmaligen Überarbeitung stadtweiter Handlungsfelder ist darauf zu achten, dass die szenespezifischen Angebote des JT Spike weiter auszubauen und stadtweit einzuordnen sind, beispielhaft steht dafür die erfolgreiche Graffitipräventionsarbeit (Kriminalprävention). Das Angebot sollte am jetzigen Standort verbleiben, da der Nutzen eines Umzugs nicht ersichtlich ist. Des Weiteren ist das im Stadtraum 12 ansässige Projekt einer Skaterhalle, betrieben durch die Treberhilfe, künftig in den Maßnahmen als stadtweites Handlungsfeld 5.8 Sportliche Jugendarbeit einzuordnen. Um eine kontinuierliche Betreuung zu gewährleisten, ist eine 0,5 VK vorzusehen.**

Ergänzend schlägt der OBR für die beiden Stadträume folgendes vor:

Die Schule für Erziehungshilfe „Am Leubnitzbach“ wird als potentieller Standort für die Entwicklung des Projektes im Rahmen des Programms „Kompetenzentwicklung bei Schülerinnen und Schülern“ angesehen.

In Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes ist ein spezielles Beratungsangebot für werdende Eltern in den Stadträumen 11 + 12 einzurichten, es sollte vorzugsweise an ein bestehendes Zentrum für Familienarbeit angegliedert werden.

Begründung: Bestandteil des Protokolls

Den problematischen sozialräumlichen Gegebenheiten muss auch mit einer ausreichenden Struktur entsprechender sozialpädagogischer Angebote begegnet werden. Die Maßnahmeplanung muss an den Erfordernissen vor Ort erfolgen und die sozialräumlichen Besonderheiten stärker berücksichtigen, als das momentan der Fall ist.

Die Verwaltung muss gemeinsam mit den vor Ort tätigen Akteurinnen und Akteuren akzeptable Lösungen für die zukünftige Ausgestaltung der Prohliser Jugendhilfelandchaft suchen, die sie dynamisch auf demografische Veränderungen reagieren lässt und dennoch Kindern, Jugendlichen und ihren Familien ein präventiv ausgerichtetes und attraktives sozialpädagogisches Angebot und die notwendigen Freiräume zu einer selbstbestimmten Entwicklung unterbreitet. Weiterhin sollten alle gesellschaftlichen Ressourcen für eine Verbesserung der Chancen und Bildungsmöglichkeiten der Prohliser Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mobilisiert und genutzt werden.

Gleichzeitig weist der Dresdner Bildungsbericht im Ortsamtsgebiet Prohlis Sozialräume mit hohem Entwicklungsbedarf aus (Prohlis-Nord, Prohlis-Süd, Reick), stellt für einen hohen Prozentsatz der Kinder Entwicklungsverzögerungen hinsichtlich der Grob- und Feinmotorik und der Sprachentwicklung fest sowie eine überdurchschnittliche Förderempfehlung (Prohlis-Nord 12,8%, Prohlis-Süd 19,6%, Reick 23,3% - im Vergleich zu ca. 5% stadtweit) und eine unterdurchschnittliche Gymnasialempfehlung (ca. ein Drittel in Prohlis – im Vergleich zu knapp zwei Dritteln stadtweit).

Zusammenfassend wird nochmals betont, dass das Ziel aller weiteren Überlegungen das Erreichen einer sozialraumorientierten Jugendhilfeplanung sein muss.

Herr Lippmann ergänzt, dass die Verwaltung nie die Absicht gehabt habe, etwas ohne Änderungsbereitschaft durchzusetzen. Z. B. seien jetzt sog. Regionalteams im Gespräch, damit sozialräumliche Bedarfe entwickelt und noch besser beurteilt werden können. Alle Sozialräume würden Bedarfe geltend machen, die vorhandenen Mittel optimal aufzuteilen, müsse das Ziel aller Beteiligten werden. Die von Herr Lämmerhirt benannten Ergänzungen fänden die Unterstützung des Jugendamtes. Angebote, die nicht mehr die notwendige Wirksamkeit erbringen, müssen jedoch einer Überprüfung unterzogen werden.

Herr Rentsch vermisst diese klaren Aussagen im Konzept. Dieses wirke nicht homogen und lasse den roten Faden vermissen. Er hätte sich die gemachten Aussagen kompakter aufbereitet gewünscht, das Material war eine Überforderung (über 300 Seiten) und steht in keinem Verhältnis zu der inhaltlich dürftigen Vorlage. Die Diskussion zum Thema müsse wesentlich tiefer und intensiver erfolgen, als das bisher der Fall gewesen sei.

Herr Stein unterstützt den Antrag in der jetzigen Form. Auf Nachfrage ist auch Herr Petersen als Vertreter der einreichenden SPD-Fraktion mit dem Inhalt des Antrags einverstanden.

Abstimmungsergebnis Ergänzungsantrag:

Zustimmung mit Ergänzung
Ja 18 Nein 0 Enthaltung 0

Der Ergänzungsantrag wird einstimmig angenommen.

Herr Staudinger stellt einen Geschäftsordnungsantrag. Er möchte über die jeweiligen Punkte der Vorlage, einschließlich der Ergänzung, einzeln abstimmen lassen.

Abstimmungsergebnis Geschäftsordnungsantrag:

Ablehnung

Ja 3 Nein 11 Enthaltung 4

Dem Antrag wird nicht stattgegeben.

Abstimmungsergebnis gesamt:

Zustimmung mit Ergänzung

Ja 16 Nein 1 Enthaltung 1

Der Vorlage wird einschließlich der Ergänzung durch den Ortsbeirat Prohlis mehrheitlich zugestimmt.

Herr Petersen und Herr Stein werden durch den Ortsbeirat beauftragt, im Jugendhilfeausschuss den Ergänzungsantrag zu erläutern.

Herr Lämmerhirt dankt Herrn Lippmann für sein Kommen und die Ausführungen sowie Herrn Stein für seine Bemühungen um einen fraktionsübergreifenden Konsens.

4 Informationen, Hinweise und Anfragen der Ortsbeiräte

Herr Thater fragt an, wann der Straßenbau an der Senftenberger Straße weitergehe? Baustart ist für Mitte des Jahres geplant.

Herr Dr. Geier hatte vor kurzem auf seinem Grundstück einen kranken Fuchs gefunden, der letztlich durch die Polizei von seinem Leiden befreit wurde (die Feuerwehr war nicht zuständig). Er fragt an, wie man sich bei verletzten, noch lebenden Tieren verhalten soll? Das Ortsamt wird sich entsprechend erkundigen.

Herr Staudinger wünscht die Besichtigung einer der neu gebauten Kitas (Mobile Raumeinheiten).

Herr Lämmerhirt steht im Kontakt mit dem Eigenbetrieb Kita, vor einer der nächsten Sitzungen sei der Besuch einer Kita durch den Ortsbeirat geplant.

Herr Despang fragt nach dem Stand des Verfahrens zur Gaststätte Stern, es gäbe weiterhin am Wochenende in den Nachtstunden eine große Lärmbelästigung.

Dem Ortsamt liegen derzeit keine neuen Beschwerden vor, das Verwaltungsverfahren sei weiterhin anhängig, allerdings gäbe es von Seiten des Betreibers keinerlei Kooperation.

5 Informationen des Ortsamtsleiters zum Geschehen im Ortsamtsgebiet / Sonstiges

Herr Lämmerhirt verweist auf die Informationen in den ausgelegten Prohliser Nachrichten und macht besonders auf die Treffen in der Aktionswoche „Sauber ist schöner“ aufmerksam.

Die Sitzung wird 20 Uhr beendet.

Jörg Lämmerhirt
Vorsitzender

Steffen Schüller
Schriftführer

Julia Günther
OBR-Mitglied

Ralf Leidel
OBR-Mitglied